

Dr. Heike Krämer (Bundesinstitut für Berufsbildung)

Medien anwenden und produzieren – Entwicklung von Medienkompetenz in der Berufsausbildung

26. BAG-Fachtagung
22./23. April 2016
Karlsruhe



Medienkompetenz in der Berufsausbildung



„Big T“ vor Gericht: Der Sturz des Thomas Middelhoff / Seite 3
Süddeutsche Zeitung
MÜNCHEN SEHELT ANGEKLAGTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT



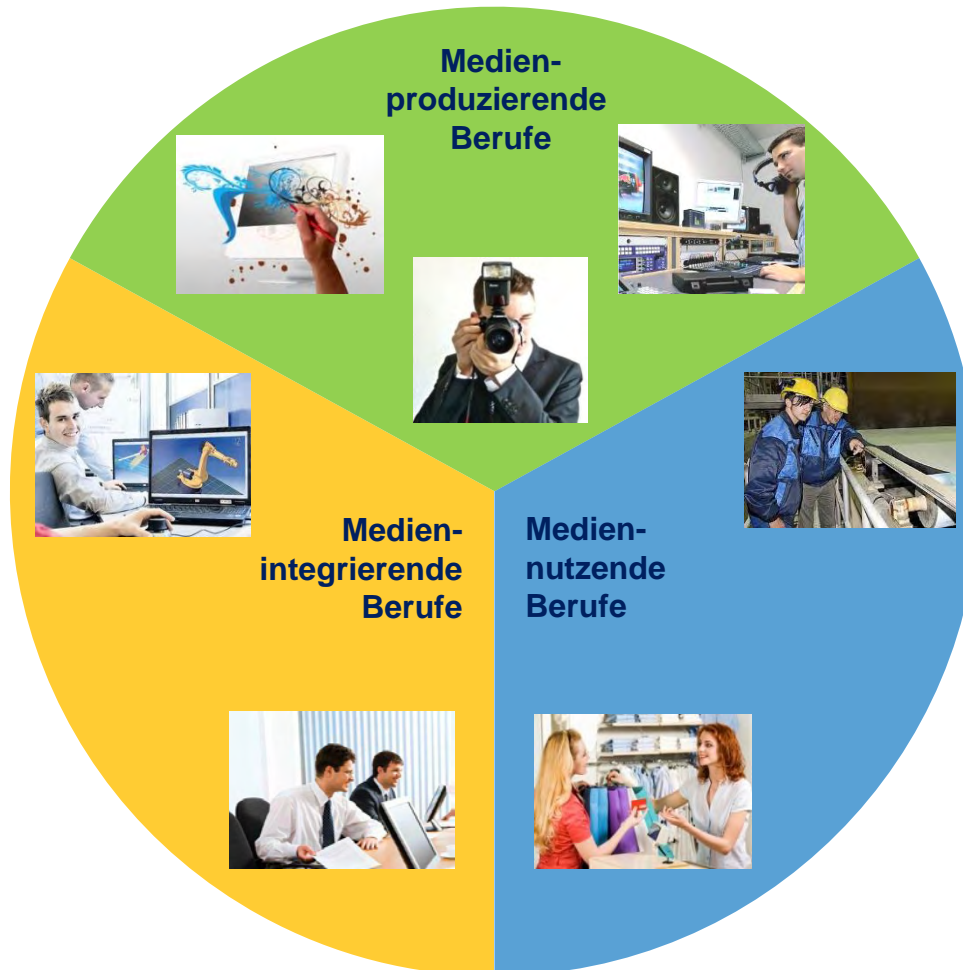
Forschungsziele

1. Mehrdimensionale Definition von Medienkompetenz für die berufliche Bildung
2. Ermittlung der Differenzen zwischen der von den Unternehmen erwarteten und der bei den Auszubildenden vorhandenen Medienkompetenz
3. Empfehlungen zur Entwicklung von Erfassungsmethoden zur Einschätzung von Medienkompetenz
4. Empfehlungen für die Ordnungsarbeit
5. Hinweise für Bildungsgänge zur Einordnung in DQR-Niveaus

Methoden

- Analyse von Ausbildungsordnungen, Einstellungstests, Stellenanzeigen und Erwerbstätigenbefragungen
- Qualitative Primärerhebung (Experteninterviews)
- Qualitative Primärerhebung (Interviews mit Ausbildern und Auszubildenden in Unternehmen)
- Quantitative Primärerhebung (schriftliche Befragung von Auszubildenden, Ausbildenden und Berufsschullehrer/-innen)

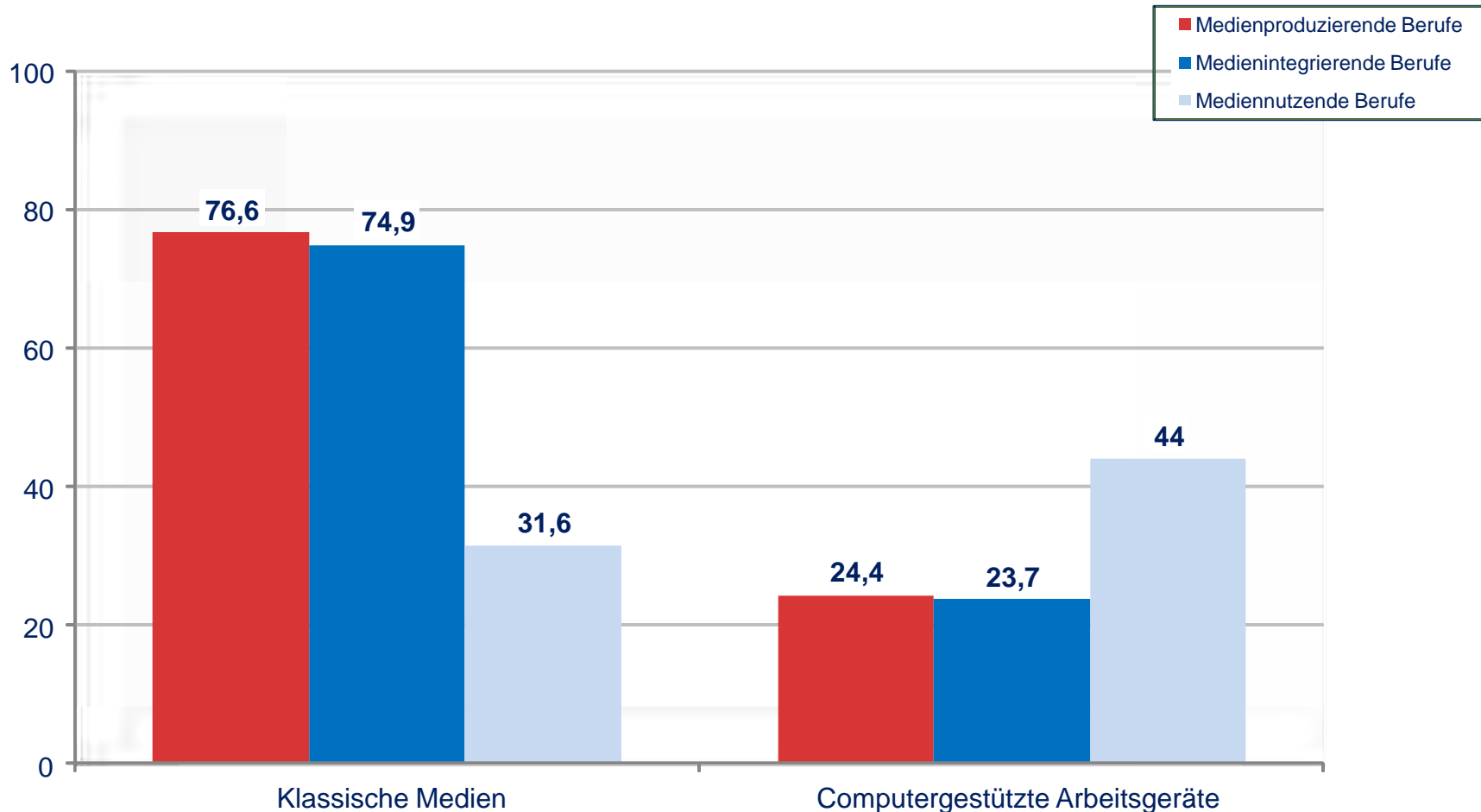
Untersuchungsgruppen



Ausgewählte Berufe

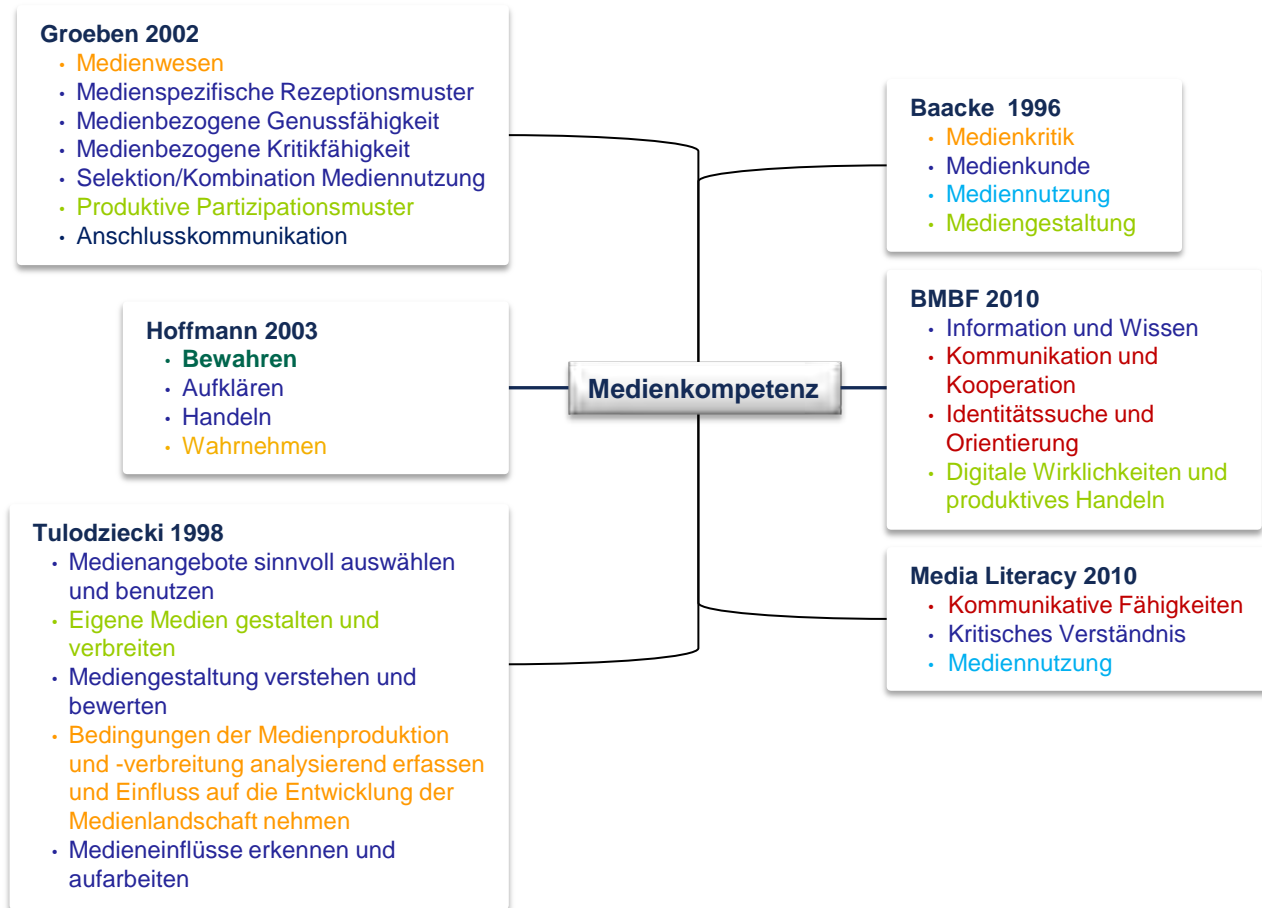
	Gewerblich-technischer Beruf	Kaufmännischer Beruf	Handwerks- bzw. Dienstleistungsberuf
Medienproduzierende Berufe	Mediengestalter/in Digital und Print	Medienkaufleute Digital und Print	Fotograf/in
Medienintegrierende Berufe	Technische/r Produktdesigner/in	Kaufleute für Bürokommunikation	Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung
Mediennutzende Berufe	Papiertechnologe/-in	Kaufleute im Einzelhandel	Buchbinder/in

Anteil der Arbeitszeit

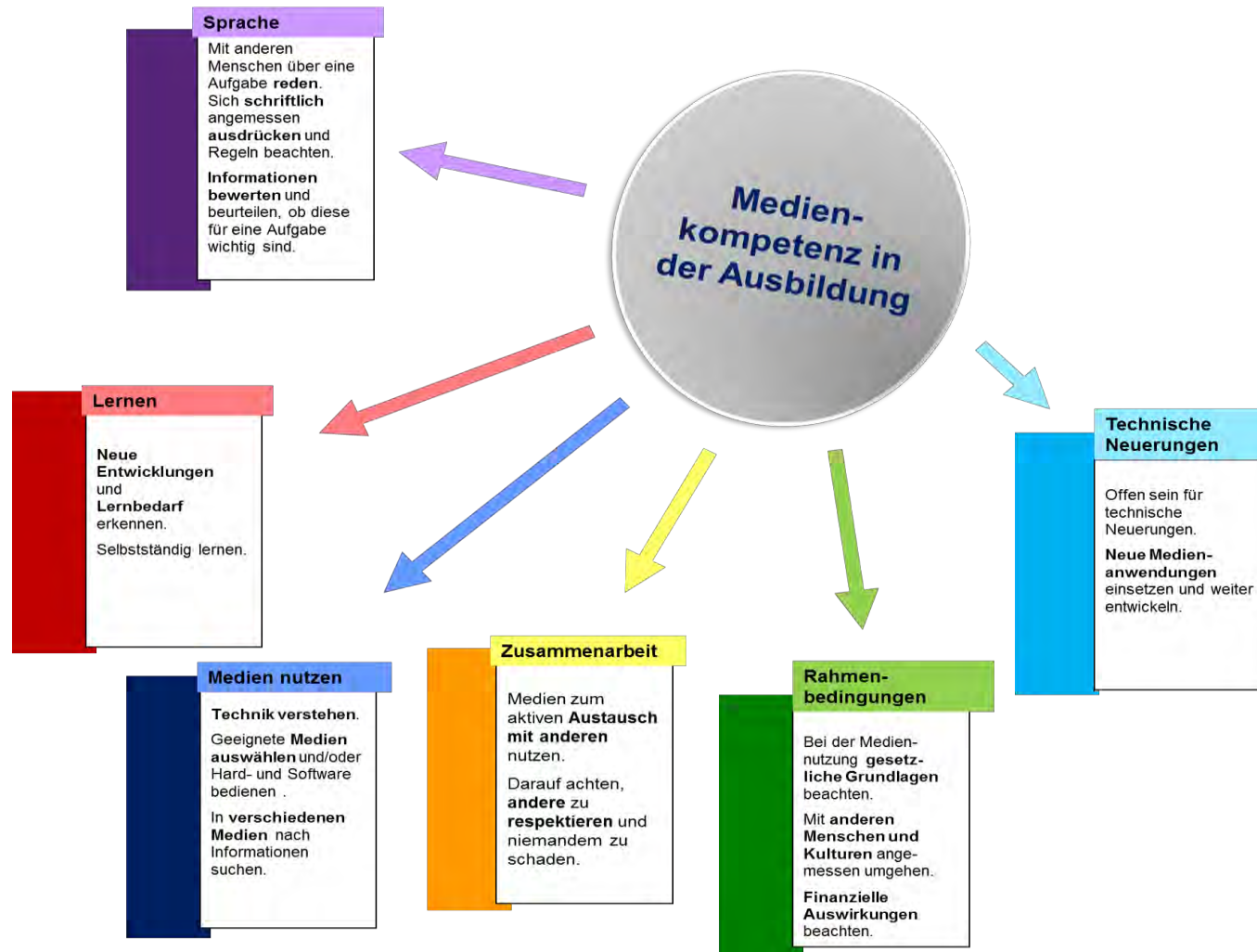


Frage: Was schätzen Sie: Wie hoch ist der Anteil Ihrer Arbeitszeit, während der Sie zur Ausführung Ihrer beruflichen Aufgaben a) klassische Medien nutzen (z.B. PC, Internet, Bücher, Zeitschriften) und b) computergestützte Arbeitsgeräte nutzen (z.B. Steuerleitstände für Maschinen, Registrierkassen)? Bitte geben Sie Ihre Schätzung in Prozent an, und zwar für einen durchschnittlichen Arbeitstag. N=761 Mittelwerte der Prozentangaben | © BIBB und MMB 2015

Theoretisch gestützte Formulierung einer Medienkompetenzdefinition



Bildung von „Kompetenzbündeln“



Definition Medienkompetenz in der Berufsausbildung

Medienkompetenz in der Berufsausbildung ist ein **mehrdimensionales Konstrukt**.

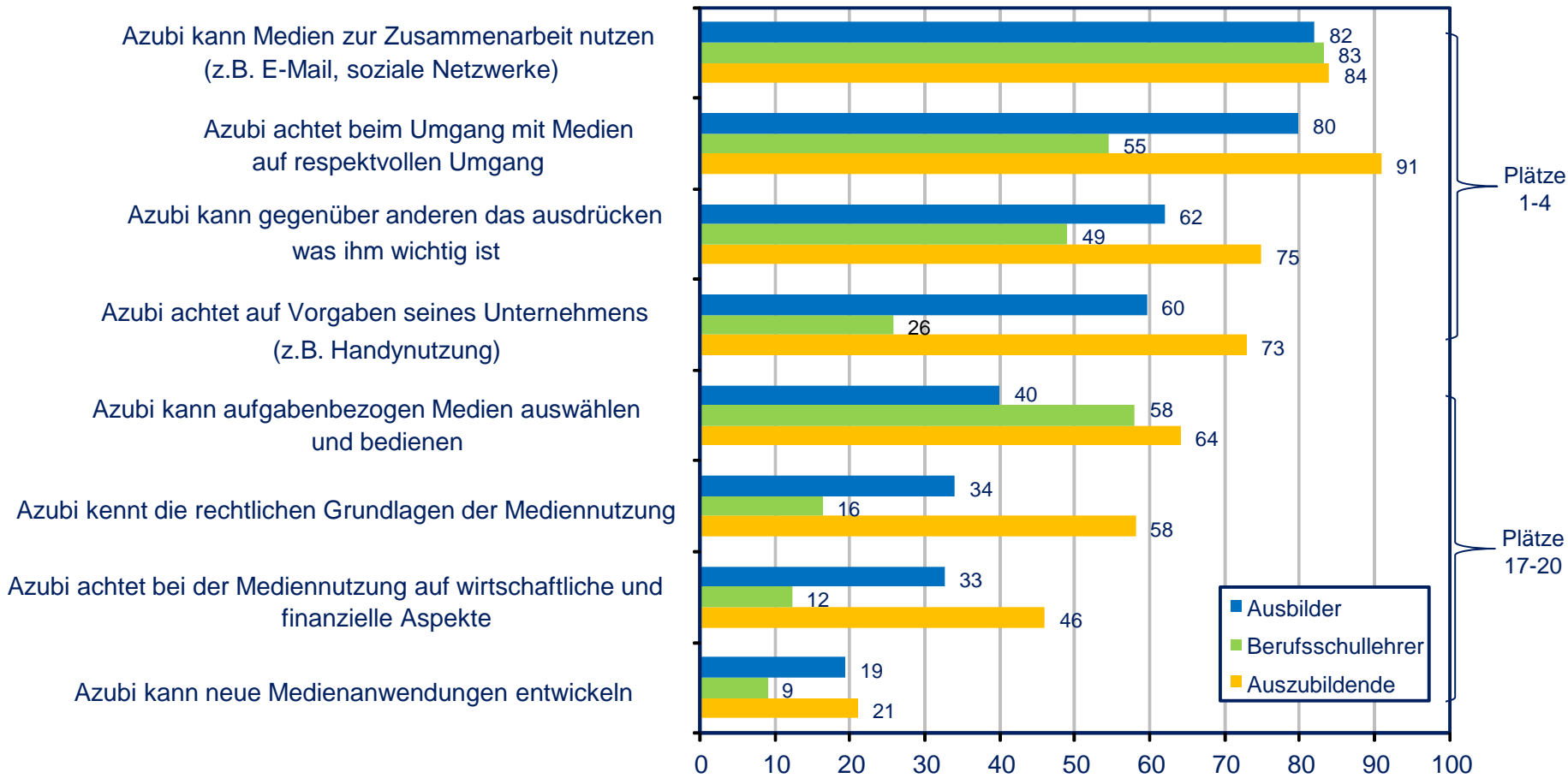
Dieses umfasst

- die Entwicklung der Fähigkeit zur **zielgerichteten Mediennutzung** (etwa der aufgabenbezogene Einsatz einer Software),
- die Fähigkeit zur **verantwortungsvollen Zusammenarbeit** (etwa den verantwortungsvollen Einsatz von Social Media in der Kommunikation),
- die **zielgerichtete Nutzung von Sprache** (etwa den situationsbezogenen sprachlichen Ausdruck) sowie
- die Kompetenz zum **selbstständigen Lernen** (auch unter Nutzung von Medien).

Als weiterer Teilaspekt von Medienkompetenz ist im beruflichen Kontext die Fähigkeit von Bedeutung, **rechtliche, ethische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen** bei der Anwendung und Produktion von Medien zu berücksichtigen.

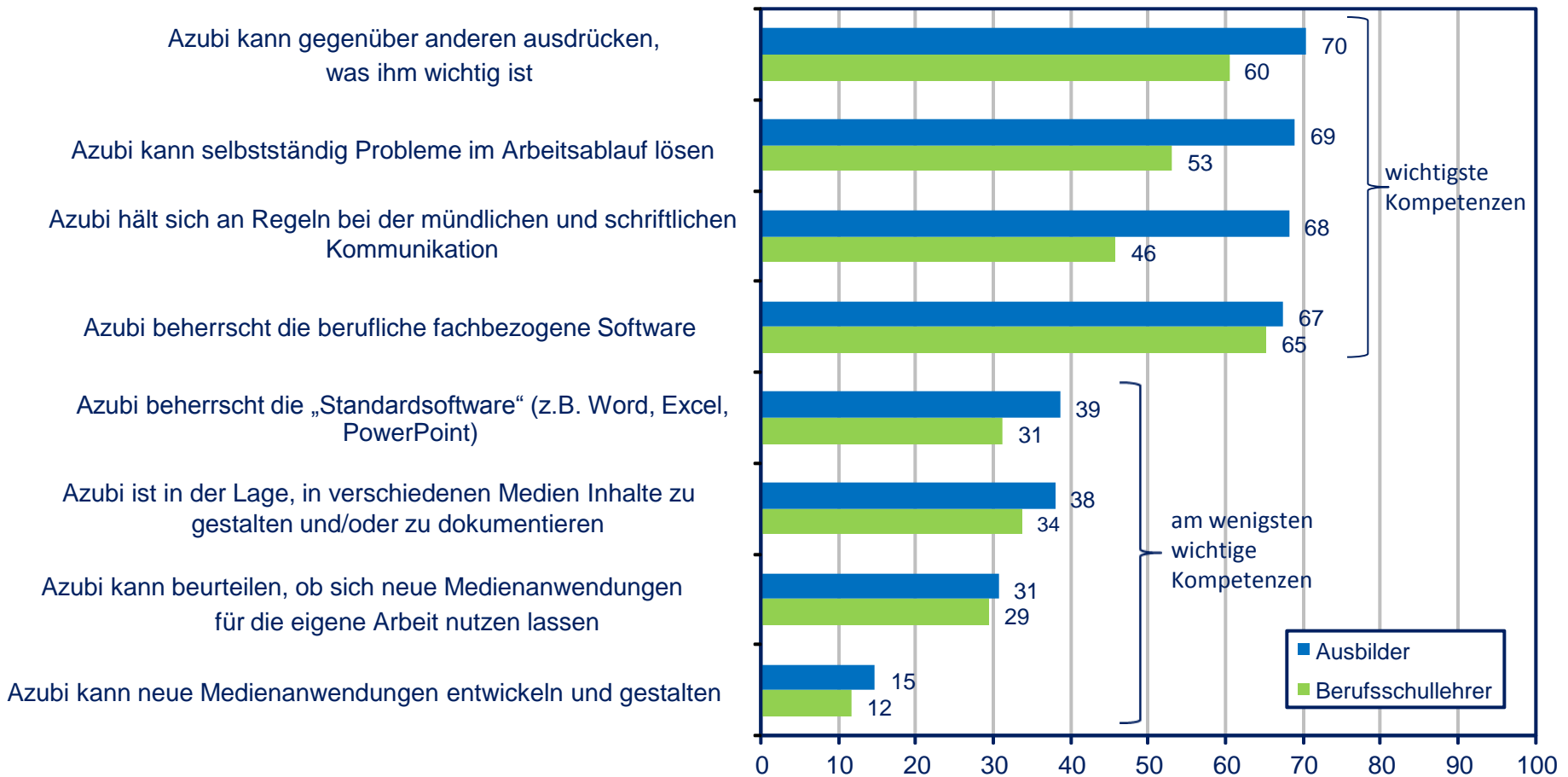
In einigen Berufen kann zur Medienkompetenz darüber hinaus auch die Fähigkeit gehören, **Innovationen aufzugreifen und voranzutreiben**.

Ist: Medienkompetenz zu Beginn der Berufsausbildung



Frage: Bitte sagen Sie uns für jeden Aspekt: Wie gut beherrschte Ihr Auszubildender den jeweiligen Aspekt der Medienkompetenz unmittelbar zu Beginn der Ausbildung? Bitte vergeben Sie hierfür "Schulnoten". Eine 1 bedeutet "Azubi beherrschte diesen Aspekt sehr gut", eine 6 heißt "Azubi beherrschte diesen Aspekt überhaupt nicht". Die Werte dazwischen dienen der Abstufung. Azubis n=707; Lehrer n=102; Ausbilder n=100 | Angaben in % für Note 1 und 2 | © BIBB und MMB 2015

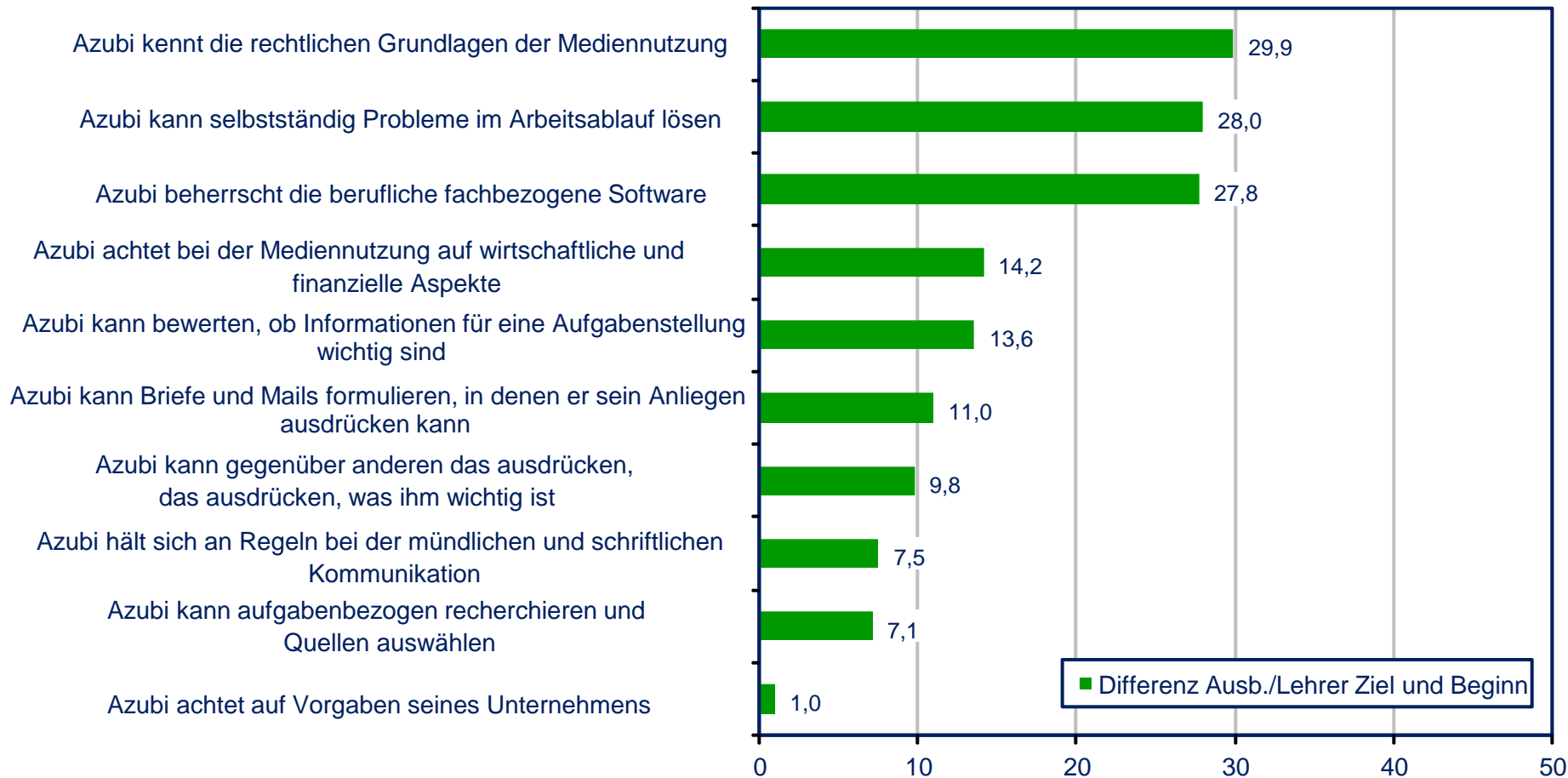
Soll: Medienkompetenz am Ende der Berufsausbildung



Frage: Und wie wichtig ist Ihnen, dass Ihr Auszubildender diese Aspekte am Ende der Ausbildung beherrscht?

Eine 1 bedeutet "Ist mir am Ende der Ausbildung sehr wichtig", eine 6 heißt "Ist mir völlig unwichtig". Die Werte dazwischen dienen der Abstufung. Lehrer n=96; Ausbilder n=88 | Angaben in % für Note 1 | © BIBB und MMB

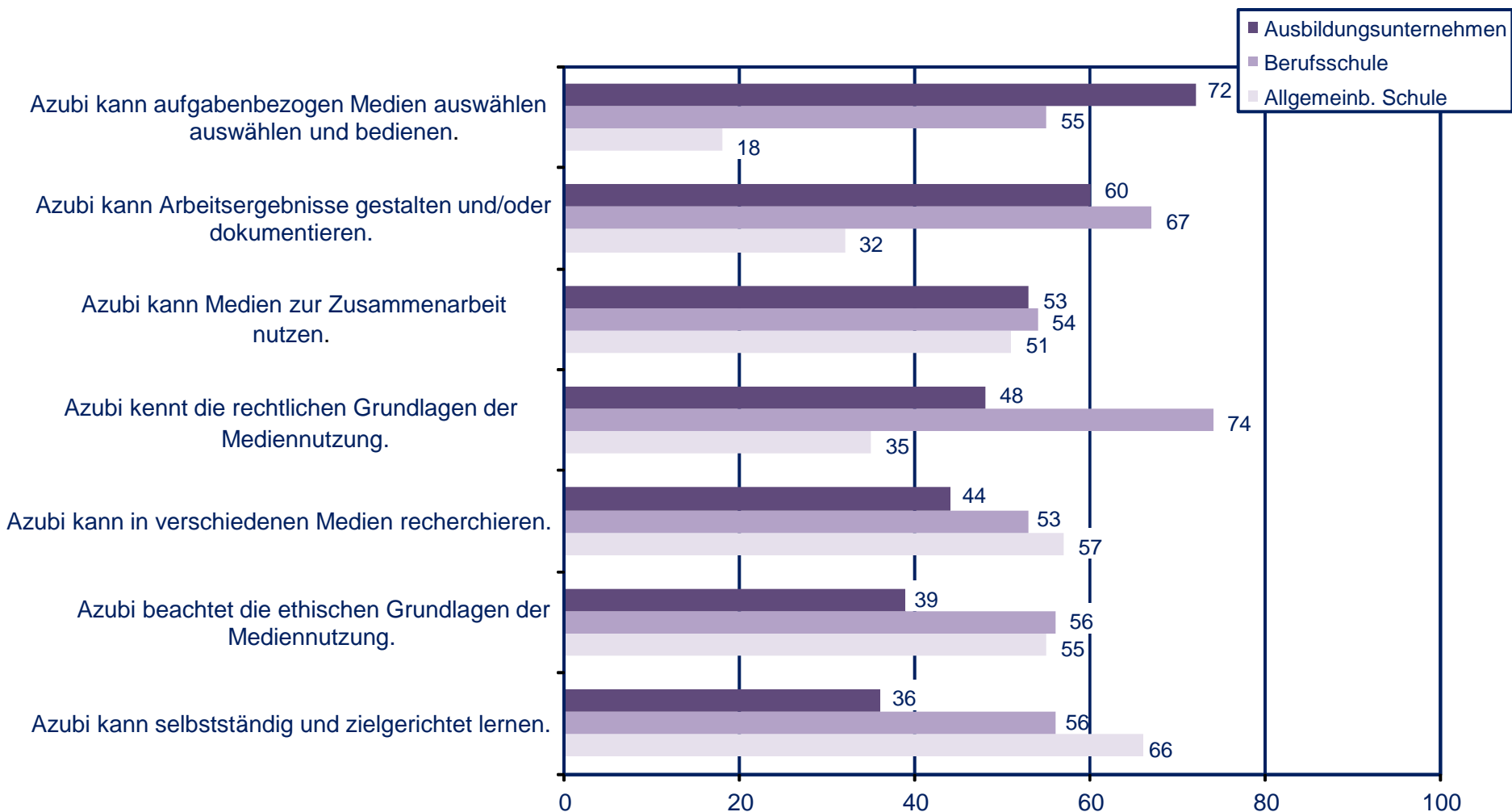
Wichtigste Ziele der Berufsausbildung



Frage 1: Wie gut beherrschte Ihr Auszubildender den jeweiligen Aspekt der Medienkompetenz unmittelbar zu Beginn der Ausbildung?; Frage 2: Und wie wichtig ist Ihnen, dass Ihr Auszubildender diese Aspekte am Ende der Ausbildung beherrscht?

Eine 1 bedeutet "Azubi beherrschte diesen Aspekt sehr gut"/"Ist mir am Ende der Ausbildung sehr wichtig", eine 6 heißt "Azubi beherrschte diesen Aspekt überhaupt nicht"/"Ist mir völlig unwichtig". Die Werte dazwischen dienen der Abstufung. Lehrer n=47; Auszubildende=40 | Angaben in % für Note 1 | © BIBB und MMB 2015

Zuständige Institutionen



Frage: Und wer sollte sich vor allem um die Vermittlung dieser Kompetenzen kümmern? Es sind mehrere Nennungen möglich. | n=198 | Angaben in % | © BIBB und MMB 2015

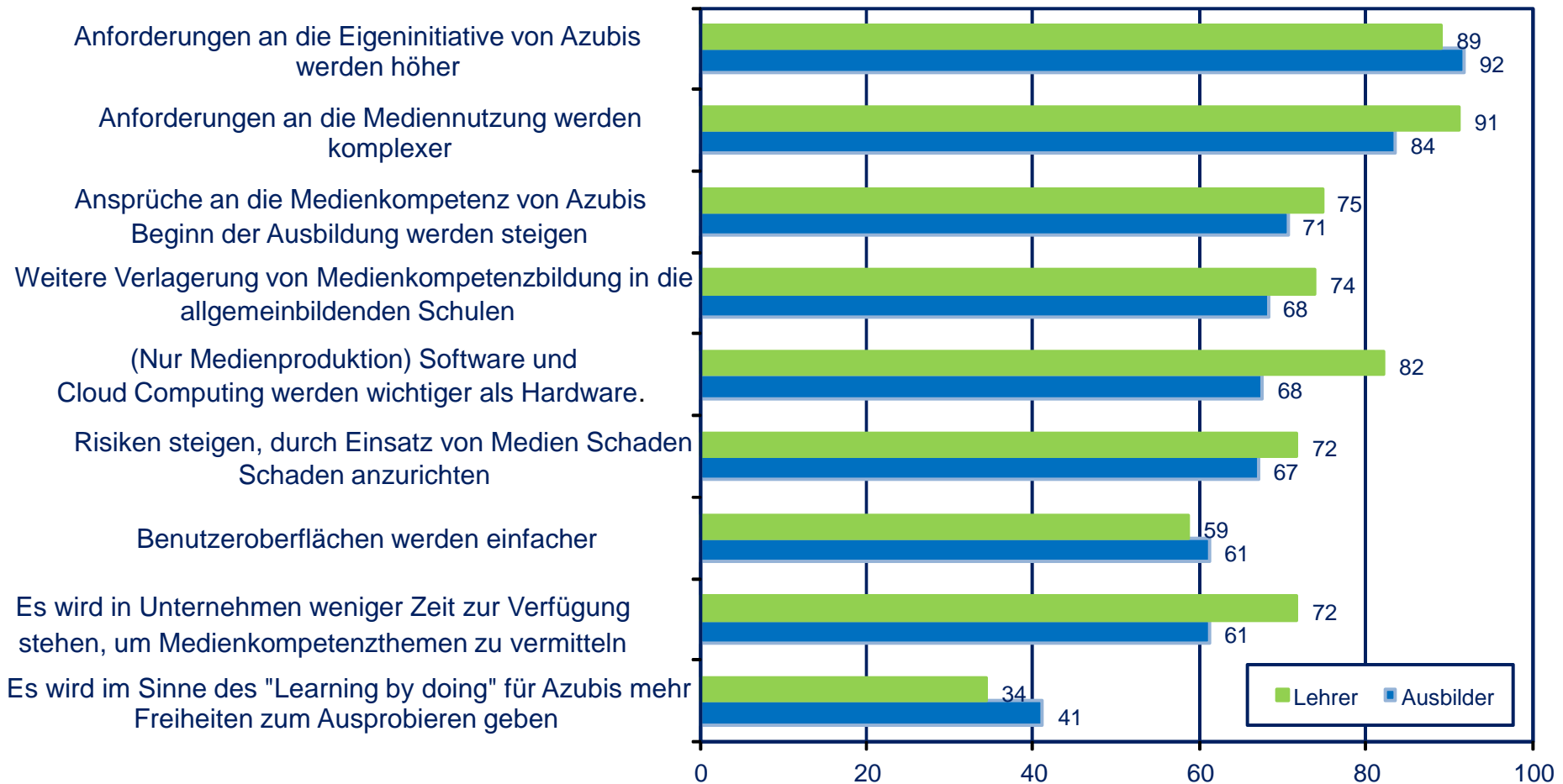
Möglichkeiten der Medienkompetenzförderung in Schule/Berufsschule

- Umgang mit Medien sollte **in alle Lehrpläne** eingehen
- Digitale Medien sollten wie Bücher als **selbstverständliche „Werkzeuge“** genutzt werden und in allen Fächern zur Verfügung stehen
- Lehrende müssen technologisch nicht immer „einen Schritt voraus“ sein, aber **offen für Innovationen**
- Sinnvolle, zielorientierte und **kritische Nutzung von Medien**
- „Medienkompetenz“ sollte kein eigenes Pflichtfach sein, sondern **quer zu den Fächern** unterrichtet werden
- **Bundeseinheitliche Standards festlegen:** Ausstattung, Curricula, Lehrerausbildung
- Vision: Umgang mit **sprachbasierten Medien** – zukünftiger Stellenwert von Schrift und Schriftsprache?

Möglichkeiten der Medienkompetenzförderung im Betrieb

- Medienkompetenz ist große Herausforderung für Betriebe:
 - **heterogen** verteilt und stark von Aufgaben und Geschäftsfeldern abhängig
 - stark **praxis- und aufgabenbezogen**
- Qualifizierung findet oft erst bei Problemen statt
- **Medienkompetenzdefizite erkennen**, die produktivitätshemmend wirken oder dem Unternehmen schaden können, z. B. im Umgang mit Daten und Rechten oder SocialMedia-Plattformen
- Kompetenzentwicklung **individualisieren**, d.h. auf die speziellen Anforderungen des Ausbildungsberufes abstimmen
- Stärkere **Abstimmung** zwischen Betrieb und Berufsschule
- Betriebe benötigen mehr **Unterstützung und Orientierung** bei der Entwicklung geeigneter Medienkompetenz, auch durch die Politik
- Medienkompetenzvermittlung in die **Ausbildung der Ausbilder** aufnehmen

Anforderungen und Aufgaben der Zukunft



Frage: Nachfolgend nennen wir Ihnen einige Statements, welche Anforderungen und Aufgaben auf Auszubildende beim Einsatz von Medien in den nächsten fünf Jahren zukommen können. Bitte schätzen Sie einmal ein, für wie realistisch Sie die jeweilige Entwicklung allgemein für alle Auszubildenden halten? n=202, Angaben in % | © BIBB u. MMB

Einschätzungen der Expertinnen und Experten

- Nutzung von SocialMedia-Angeboten wird selbstverständlich
- Medienkompetenz wird insgesamt einen höheren Stellenwert erhalten (Gefahr des „Digital Divide“)
- Entwicklung von Medienkompetenz sollte (zusammen mit Selbstlernkompetenz) in den Schulen stattfinden
- Medienkompetenz sollte nicht an kurzlebige Technologien gekoppelt werden, sondern an die Funktionen, die diese erfüllen
- Neue Herausforderungen:
 - Augmented Reality auch für die Ausbildung
 - Noch kürzere Innovationszyklen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!